

Einsatz für Frieden gewürdigt

Panzergrenadierbataillon 193 feierte in Handorf Jubiläum

BUR. Münster. „Krieg ist die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln“. Dieses Zitat von Carl von Clausewitz griff der Bundesminister für innerdeutsche Angelegenheiten, Heinrich Windelen, in seiner Rede am Samstag in der Lüt-zow-Kaserne in Handorf anlässlich eines Bataillonsappells. Mit diesem Zitat machte der Minister die Unterschiede der Clausewitz'schen Zeit und der Gegenwart deutlich, denn, so Windelen, heute wäre die Um-

setzung dieses Zitats un-denkbar.

Um Unterschiede, aber auch um Traditionen ging es an diesem Tag: das Panzergrenadierbataillon 193 feierte sein 25jähriges Bestehen. Alle Truppenteile waren aufmarschiert, es fehlten nur noch das Heeresmusikkorps und der Ehrenzug. Wegen der guten Organisation mußte aber nicht lange auf sie gewartet werden. Zu den Klängen des Fridericus-Rex-Grenadiermarsches

marschierte die Ehrenformation, in der auch zwei Ehrenzüge der Belgier bzw. der Engländer vertreten waren, ein.

Die erste Ansprache hielt Bundesminister Windelen. Er legte die bekannten Positionen der Bundesregierung zu den Fragen der Sicherheitspolitik dar. Der Minister dankte allen Soldaten und zivilen Mitarbeitern und würdigte ihren Einsatz für den Frieden.

Der Bürgermeister der Stadt Münster, Franz Reuter, übermittelte die Glückwünsche des Rates der Stadt und der Verwaltung, und ging auf die Verbindungen der Stadt zu dem Bataillon ein.

Vor allem in der Ansprache von Oberst Gerber, den Kommandeur der Panzergrenadierbrigade 19, wurden diese Verbindungen der Soldaten zur zivilen Bevölkerung in der Geschichte des Bataillons deutlich. Im Laufe der Zeit schloß das Bataillon vier Patenschaften, und zwar zu den Gemeinden Handorf, Nottuln, Roxel und Albersloh. Viele persönliche Freundschaften konnten geschlossen werden, die die Bewohner des Münsterlandes mit den Soldaten verbinden. Aber auch die Kontakte zu den Verbündeten werden sehr hoch geschrieben. Die Patenschaft zu einem

Regiment aus Belgien und die engen Beziehungen zu den Irish Guards verdeutlichen dies.

Diese Kontakte noch zu erweitern, sei ein Ziel für die Zukunft, betonte denn auch der

Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Unferfert, beim anschließenden Empfang. Ein weiteres Anliegen des Kommandeurs ist der Abbau der extrem hohen Arbeitslosigkeit bei den Wehrpflichtigen. Ungefähr 40 Prozent der Wehrpflichtigen sind ohne Lehr- bzw. Arbeitsstelle. Um diese erschreckend hohe Zahl zu vermindern, bestehen enge Kontakte des Bataillons zu den Arbeitsämtern. Auch auf diesem Felde macht sich eine weitere Patenschaft bezahlt, nämlich die zu den Ehemaligen des Infanterieregiments 1. Unferfert nutzte die Gelegenheit, um für jede Lehr- oder Arbeitsstelle zu kämpfen. So erklärten sich bei dem Empfang spontan drei Unternehmer bereit, eine Lehrstelle bereitzustellen.

Am Abend fand schließlich der Bataillonsball statt. 500 Gäste kamen im Lindenhof zusammen, um das Jubiläum zu feiern. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Big-Band des Heeresmusikkorps 13 unter der Leitung von Stabsfeldwebel François.



Hoher Besuch in Handorf: Heinrich Windelen, Minister für innerdeutsche Beziehungen (r.) schreitet mit Oberst Manfred Gerber die Front ab. Bild: Breuer



Abschreiten der Front